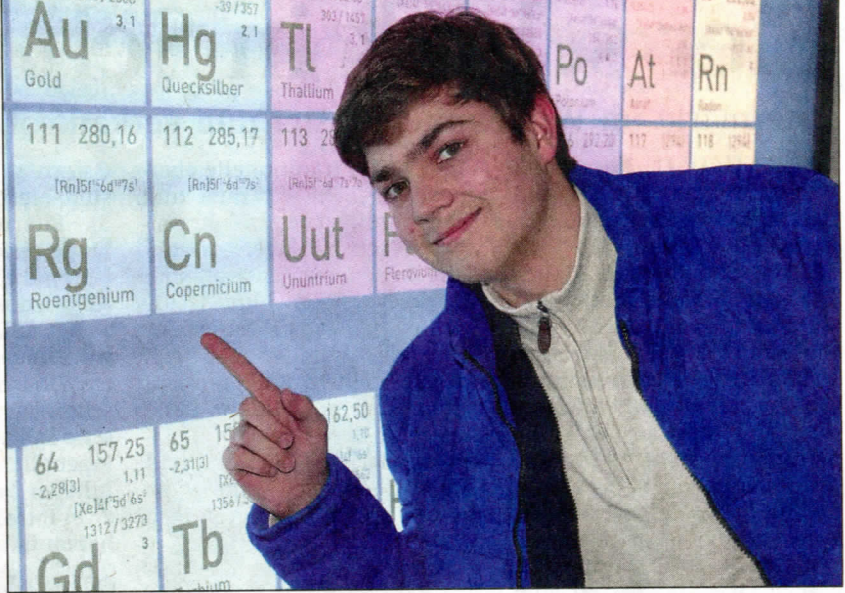




ist stolz: Schulleiterin Elisabeth Franz freut sich über die gemütliche Plaza. Mit einer Glaskuppel überdacht und stilvollen Sofas eingerichtet wirkt der Aufenthaltsraum hell und freundlich.



Kennt das Periodensystem genau: Maurice Schack belegt den Chemie-Leistungskurs und ist beeindruckt vom Periodensystem, das an der Wand der Plaza leuchtet. Er zeigt auf das Element „Copernicium“, das nach dem Wissenschaftler Kopernikus benannt ist.

Fotos: Neu

Viel Platz für Experimente

Rundgang durchs „Copernicum“: Schule weiht naturwissenschaftliches Zentrum ein

VON DARIA NEU

WITZENHAUSEN. Nachdem viele kluge Köpfe zwei Jahre lang gearbeitet, überlegt und geplant haben, ist es endlich soweit: Die Beruflichen Schulen haben gestern ihr „Copernicum“ eingeweiht. Mit jeweils zwei Biologie-, Chemie- und Physik-Fachräumen, einem modernen S1-Labor sowie einer hellen Plaza hat Architekt Jörg-Michael Brückner ein naturwissenschaftliches Zentrum konzipiert, das die

Schule in ihrer Ausstattung einzigartig macht. „Wir wollen den Schülern eine Atmosphäre schaffen, in der sie Lust aufs Lernen bekommen und eine Chance haben, ihren wissenschaftlichen Horizont zu erweitern“, sagt Schulleiterin Elisabeth Franz.

Sowohl Lehrer als auch Schüler sind stolz auf das neue Gebäude, das nach häufiger Umplanung mit seiner Vielfalt an komplexer Technik alle Besucher der Einweihungsfeier restlos begeistert hat. „Neue

Ideen, Sachlichkeit und ein großes Maß an Aufklärung – dafür steht das Copernicum“, betont Jörg Schmelting, Abteilungsleiter des Gymnasiums.

Seinen interessantesten Namen hat das Gebäude vom Astronom und Mathematiker Nikolaus Kopernikus, dem es bereits im 15. Jahrhundert wichtig war, wissenschaftliche Probleme zu lösen. Neugierde soll auch das naturwissenschaftliche Zentrum bei den Schülern wecken. „Gerade die ganzen praktischen Elemente im Ge-

bäude sind spannend. Es wird bestimmt cool, hier zu arbeiten“, sagt Felix Frank, Schüler des Gymnasiums, und zeigt dabei auf die Rotationswaage, das digitale Periodensystem und das Modell eines DNA-Stranges.

Zahlreiche Schüler haben im Vorfeld kräftig mit angepackt, damit die Einweihung am Freitag stattfinden konnte. Nun können sie es kaum erwarten, ihre ersten Experimente im Copernicum auszuprobieren.



Zeigen das Herzstück des „Copernicums“: Katharina Guthardt und Marie-Christin Apel sind Biotechniker an den Beruflichen Schulen. Sie betrachten die Rotationswaage, die in der Physik eine Besonderheit ist. Das Gerät schafft es, Kräfte zu messen, deren Wirkung von Menschen gar nicht erfasst werden kann.



Expertin der Biologie: Lehrerin Nicolette Weiß-Binker freut sich auf zahlreiche Experimente mit ihren Schülern im S1-Labor. Hier gibt es spezielle Spülmaschinen für Reagenzgläser, Erlenmeier-Kolben und Co. Außerdem hat das Labor einen Gefrierschrank für Enzyme und Mikroorganismen.